

«Anlegernr»

«Anschriftszeile_1»
«Anschriftszeile_2»
«Anschriftszeile_3»
«Anschriftszeile_4»
«Anschriftszeile_5»
«Anschriftszeile_6»
«Anschriftszeile_7»

Hamburg, 11. September 2012

**MS "Potsdam" GmbH & Co. KG
Einladung zu einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung am 25. September 2012**

«Briefliche_Anrede»,
«Briefl_Anr_2»,

wie in dem beigefügten Schreiben der Geschäftsführung erläutert, wurden wir von der persönlich haftenden Gesellschafterin beauftragt, eine außerordentliche Gesellschafterversammlung durchzuführen, mit der ein Verkauf des Schiffes zum bestmöglichen Preis ermöglicht werden soll. Daher laden wir Sie hiermit zu der am

Dienstag, 25. September 2012 um 12.00 Uhr,

stattfindenden außerordentlichen Gesellschafterversammlung ein. Diese findet statt im

**„Historischer Speicherboden“,
Kehrwieder 2-3,Block D, 20457 Hamburg.**

In diesem Zusammenhang übersenden wir Ihnen als Anlage die Tagesordnung. Einziger Abstimmungspunkt:

„Verkauf des Schiffes zum bestmöglichen Preis“

Weiterhin erhalten Sie als Anlage ein Anmeldungs- bzw. Bevollmächtigungsförmular (Rückantwort), für dessen Rücksendung wir aus organisatorischen Gründen bis zum **24. September 2012** dankbar wären.

Im Falle Ihrer persönlichen Teilnahme an der Gesellschafterversammlung melden Sie sich bitte mit dem beiliegenden Anmeldungs- bzw. Bevollmächtigungsförmular an. Für den Fall Ihrer persönlichen Teilnahme werden wir Ihre Stimmkarte vorbereiten und sie Ihnen vor der Versammlung aushändigen.

Falls Ihnen eine persönliche Teilnahme nicht möglich ist und Sie sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen möchten, bitten wir Sie, die auf dem Anmeldungs- bzw. Bevollmächtigungsförmular vorbereitete Vollmacht (Abschnitt II) sowie gegebenenfalls die Weisungen (Abschnitt III) zu ergänzen und unterschrieben an uns zurückzusenden.

Seite 2 des Schreibens vom 11. September 2012

Wir weisen vorsorglich auf § 10 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages hin, nach der eine Vertretung in der Gesellschafterversammlung nur durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen anderen Gesellschafter/Treugeber, einen Ehegatten, einen Elternteil, einen volljährigen Abkömmling, einen zur Berufsverschwiegenheit verpflichteten Dritten der rechts- oder steuerberatenden Berufe oder einen Testamentsvollstrecker möglich ist.

Wie wir Ihnen bereits früher mitgeteilt hatten, werden wir Ihr Stimmrecht nur ausüben, wenn wir dafür Ihre ausdrückliche Weisung erhalten haben. Sollten Sie uns keine Weisung erteilen, werden wir zur Herstellung der Beschlussfähigkeit zwar an der Gesellschafterversammlung teilnehmen; wir werden uns aber bei dem Beschlussfassungspunkt der Stimme enthalten.

Wir möchten darauf hinweisen, dass gemäß § 11 Ziffer 3 des Gesellschaftsvertrages für den Verkauf des Schiffes eine Zustimmung von mindestens 75 % der abgegebenen Stimmen erforderlich ist. Angesichts der Bedeutung der Beschlussfassung bitten wir Sie dringlich, Ihr Stimmrecht im Rahmen der Gesellschafterversammlung auszuüben.

Geschäftsführung, Beirat und Treuhänderin schlagen Ihnen nach intensiver Beschäftigung mit dem Beschlussgegenstand vor, dem Verkauf zuzustimmen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

M.M.Warburg & CO
Schiffahrtstreuhand GmbH

Anlagen

«Suchname», «Anlegernr», «Fonds», «Währung» «Beteiligungsbetrag»

**Anmeldungs- bzw. Bevollmächtigungsformular
(Rückantwort)**

**M.M.Warburg & CO
Schiffahrtstreuhand GmbH
Kehrwieder 8
20457 Hamburg**

Telefax: 040/32 82 58 99

**Außerordentliche Gesellschafterversammlung der
MS "Potsdam" GmbH & Co. KG**

Abschnitt I

ANMELDUNG

zur außerordentlichen Gesellschafterversammlung der MS "Potsdam" GmbH & Co. KG am 25. September 2012 um 12.00 Uhr in Hamburg.

- Ich werde teilnehmen
 Ich werde nicht teilnehmen (bitte Abschnitte II und III ausfüllen)

Unterschrift

Abschnitt II

VOLLMACHT

Ich werde an der Gesellschafterversammlung nicht teilnehmen. Zur Ausübung meines Stimmrechtes bevollmächtige ich:

- M.M.Warburg & CO Schiffahrtstreuhand GmbH, Hamburg

Meine Weisungen zur Ausübung des Stimmrechts vermerke ich auf der Folgeseite. Sofern ich keine einzelnen Weisungen erteilt habe oder im Rahmen der Gesellschafterversammlung neue Tagesordnungspunkte zur Abstimmung gestellt werden, weise ich die Bevollmächtigte an, sich der Stimme zu enthalten.

- _____
Name eines anderen Bevollmächtigten (bitte in Druckbuchstaben)

Der Bevollmächtigte wurde von mir über die Vollmachtserteilung für diese Gesellschafterversammlung informiert. Der Bevollmächtigte ist ermächtigt, Untervollmacht zu erteilen. Eventuelle Weisungen zur Ausübung des Stimmrechts habe ich auf der Folgeseite vermerkt. Sofern ich keine Weisungen erteilt habe, ist der Unter-/Bevollmächtigte berechtigt, das Stimmrecht nach eigenem Ermessen auszuüben.

Abweichend davon ist im Falle einer Untervollmachtserteilung an die M.M.Warburg & CO Schiffahrtstreuhand GmbH diese angewiesen, sich in allen Beschlussfassungspunkten der Stimme zu enthalten, wenn ich auf der Folgeseite keine einzelnen Weisungen zur Ausübung meines Stimmrechts vermerkt habe.

Ort, Datum

Unterschrift

«Suchname», «Anlegernr», «Fonds», «Währung» «Beteiligungsbetrag»

Abschnitt III

**Weisungen für die außerordentliche Gesellschafterversammlung der
MS "Potsdam" GmbH & Co. KG
am 25. September 2012**

Ich erteile für die Ausübung meines Stimmrechts in der Gesellschafterversammlung folgende Weisung:

Beschlussfassung

TOP

3. Beschlussfassung über den Verkauf des Schiffes zum bestmöglichen Preis

Zustimmung Ablehnung Enthaltung

Ort, Datum

Unterschrift/en

Tagesordnung

der außerordentlichen Gesellschafterversammlung der

MS "Potsdam" GmbH & Co. KG

am 25. September 2012 um 12.00 Uhr im

„Historischer Speicherboden“, Kehr wieder 2-3, Block D in 20457 Hamburg

- 1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**
- 2. Aussprache über den einzigen Beschlussfassungspunkt**
- 3. Beschlussfassung über den Verkauf des Schiffes zum bestmöglichen Preis**



MS „Potsdam“ · Lange Straße 1 a · 18055 Rostock

An die
Gesellschafterinnen und Gesellschafter
der MS „Potsdam“ GmbH & Co. KG

MS „Potsdam“ GmbH & Co. KG
Lange Straße 1 a
18055 Rostock

Tel. +49 (0)381 · 66 60 - 118
Fax +49 (0)381 · 66 60 - 122

Commerzbank AG
BLZ 130 400 00 · Kto. 114 30 15

**Einladung zur außerordentlichen Gesellschafterversammlung am 25.09.2012 um 12:00 Uhr
im „Historischen Speicherboden“, Kehr wieder 2-3, Block D in 20457 Hamburg**

- Verkauf des Schiffes zum bestmöglichen Preis

Sehr geehrte Damen und Herren,

bekanntlich liegt das Schiff der Gesellschaft, das MS „Potsdam“, seit Mitte Oktober 2011 beschäftigungslos vor Singapur auf und erzielt - nicht kostendeckende - Einnahmen aus dem 2700er Pool. Das Auflegen des Schiffes war mit der Hoffnung verbunden, die andauernde schwere Krise in der Containerschifffahrt kostenminimierend überdauern zu können, um das Schiff bei einem anziehenden Markt dann wieder in Fahrt zu setzen und mehr als kostendeckende Poolerträge erzielen zu können.

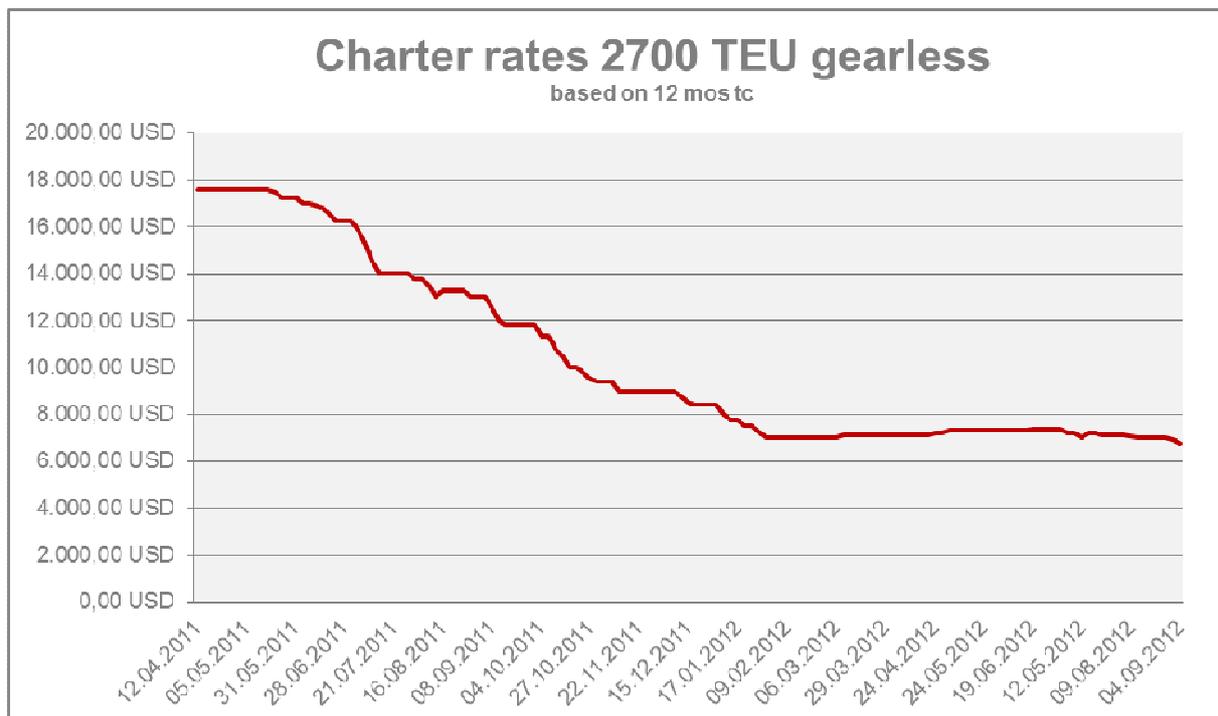
Trotz intensiver Bemühungen und einem exzellenten Marktzugang des Befrachters war es nicht möglich, eine Beschäftigung für das Schiff zu finden. Zurückzuführen ist das hauptsächlich auf die sich im Subpanmaxbereich ständig verschlechternde Marktsituation.

Nachteilig wirkte sich vor allem auch der im Vergleich zu den zahlreich verfügbaren modernen Schiffen dieser Größenklasse hohe Bunkerverbrauch des Schiffes aus. Den derzeit auf Chartererseite gefragten Betrieb im sogenannten „super slow steaming“, also einem besonders niedrigen Verbrauch bei sehr langsamer Fahrt, kann das Schiff nicht anbieten. Der Bereederer des Schiffes hat sich vor diesem Hintergrund intensiv mit möglichen Maßnahmen beschäftigt, welche einen solchen Betrieb ermöglichen könnten, wie zum Beispiel dem Einbau eines Schmierölverbrauch reduzierenden Alpha Lubricating Systems oder von verbrauchsreduzierenden speziellen Ventilsystemen. Ferner wurde gemeinsam mit Spezialisten der Hamburger Schiffsversuchsanstalt analysiert, ob mögliche bauliche Modifikationen am Wulstbug des Schiffes zu signifikanten Verbesserungen seiner Wirtschaftlichkeit führen könnten. Keine dieser Maßnahmen stand hinsichtlich der zu erwartenden Ergebnisse in einem annähernd vernünftigen Verhältnis zu den Kosten der entsprechenden Maßnahme.

Im März 2012 sah es kurz so aus, als könnte man das Schwesterschiff, welches ebenfalls Mitglied des Einnahmepools ist für zwölf Monate bei der chinesischen Reederei „Evergreen“ beschäftigen, jedoch wurden auf chinesischer Seite im letzten Moment die Gremienvorbehalte, die in solchen Verhandlungen üblicherweise bis zum Ende bestehen, nicht aufgehoben. Während der Zeit, in der die „Potsdam“ auf eine Beschäftigung wartete, konnten einige andere Schiffe dieser Größenklasse mit einer Charter versehen werden. Hierbei handelte es sich in der Regel dann um jene moderne Tonnage, welche im „super slow steaming“ – Modus betrieben werden

kann. Zuletzt wuchs aber auch die Zahl von modernen Schiffen, die beschäftigungslos zum Aufliegen kamen.

Insgesamt waren Anfang Januar 2012 ca. 30 Schiffe in diesem Segment ohne Beschäftigung. Die Zahl stieg in den letzten sechs Monaten auf etwa 45 an, sodass sich der Druck auf Schiffe dieser Größenordnung noch erhöht hat. Der vergleichsweise große Anteil an moderner Tonnage ohne Beschäftigung erschwert die Befrachtung der „Potsdam“ zunehmend. Eine im Sommer üblicherweise einsetzende Nachfrageerhöhung nach Containerschiffen für das Weihnachtsgeschäft blieb aus, sodass sich, wie dem nachfolgenden Graphen zu entnehmen ist, die Charrteraten ganz aktuell noch einmal verschlechtert haben:



Derzeit ist nicht erkennbar, wie sich die Nachfrage nach einem Schiff wie der „Potsdam“ in absehbarer Zeit erhöhen könnte. Der Befrachter sieht keine realistische Chance, das Schiff in dieser inzwischen extremen Marktsituation beschäftigen zu können.

In der Folge stellt sich demnach die Frage, ob es sinnvoller ist, das Schiff nunmehr trotz eines ebenfalls desaströsen Verkaufsmarktes zu veräußern, oder das Schiff weiter zu betreiben. Im zweiten Fall ist darüber hinaus zu prüfen, ob dies überhaupt finanzierbar ist, und welche Risiken den Kommanditisten hieraus entstehen.

Verkauf des Schiffes

Maßgeblich für ein Veräußerungsszenario ist naturgemäß der erzielbare Verkaufspreis. Die uns bekannt gewordenen Verkäufe im Jahre 2012 im Zeitraum von März bis August lagen zwischen USD 5,2 Mio. und USD 6,8 Mio.. Die Schiffe hatten eine Kapazität zwischen TEU 2.100 und 2.870, die Baujahre lagen zwischen 1992 und 1997 (zum Vergleich „Potsdam“: TEU 2.636,

Baujahr 1996). Einige dieser Schiffe verfügten allerdings über bordeigene Verladekräne, was die Vergleichbarkeit der Schiffe einschränkt. Nachdem bei jüngsten Transaktionen von Schiffen, die wie die „Potsdam“ kein eigenes Ladegeschirr haben, nur noch Verkäufe zur Verschrottung stattgefunden haben sollen, müssen wir befürchten, dass sich das Marktumfeld jetzt sehr kurzfristig noch einmal verschlechtert hat und auch eine vor kurzem noch gut möglich erscheinende Veräußerung zum Weiterbetrieb für einen höheren Verkaufspreis nicht mehr möglich sein könnte. Der Veräußerungserlös würde sich in diesem Fall nach dem aktuellen Schrottpreis, der derzeit bei indischen Abwrackwerften bei etwa USD 435 pro Tonne liegt, richten.

Obleich ein besserer Verkaufspreis möglich ist, haben wir - vor dem Hintergrund der anstehenden Beschlussfassung - im Folgenden eine Verkaufskalkulation aufgestellt, die die Verwertung des Schiffes durch Verschrottung in Indien auf Basis des oben genannten Schrottpreises unterstellt:

Verkauf Potsdam	Kurs	1,2500
Stand 09/2012	USD	EUR
Schrottpreis USD 435 pro lt	4.818.082	3.854.465,40
Kommissionen gem. Gesellschaftsvertrag	3%	115.633,96
Netto Veräußerungserlös		3.738.831,44
Bankbestand 15.10.2012	50.000	40.000,00
Forderungen Pool	100.000	80.000,00
Zahlungsverpflichtungen		
KK-Kredit		2.000.000,00
Gewerbesteuer		1.520.000,00
Reserve für Liquidation		338.831,44

Im Ergebnis führen die oben getroffenen Annahmen zu einem Veräußerungserlös, der in etwa die bestehenden Verbindlichkeiten abdeckt. Möglicherweise reicht die Reserve für die Liquidation noch für eine geringe Auszahlung, die nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages aber vollständig auf gestundete Zinsen für das Kommanditkapital II zu zahlen wäre. Eine Auszahlung auf das Kommanditkapital I wäre erst ab einem um ca. EUR 4,2 Mio. höheren Verkaufspreis darzustellen.

Am Beispiel eines Steuersatzes von 35% (Tabelle 1) und am Spitzensteuersatz von 45% (Tabelle 2) ergibt sich für den einzelnen Gesellschafter beispielhaft für eine Beteiligung i.H.v. EUR 100.000 folgendes Bild:

Tabelle 1
Kapitalüberschuss einer Musterbeteiligung in Höhe von EUR 100.000 zum 31.10.2012

(ohne Berücksichtigung individueller Besonderheiten)

<u>Ausgangsdaten</u>	
- Kommanditkapital EUR 100.000	
- Agio 5%	
- In den einzelnen Jahren bis 2011 wurde eine steuerliche Maximalbelastung angenommen, im Jahr des Verkaufs wurde ein Steuersatz von 35% berücksichtigt	
- Eine eventuelle Kirchensteuerpflicht wurde nicht berücksichtigt	
- Das (anzusetzende) Ergebnis im Jahr 2012 entspricht 10/12 des Ergebnisses 2011 (Veräußerung Ende Oktober 2012)	
- Ausschüttungen aus dem Verkauf des Schiffes im Jahr 2012 in Höhe von 0% bezogen auf das ursprüngliche Kommanditkapital	

Beitritt 1997	EUR
Pflichteinlage	-100.000
Agio	-5.000
Euro Umrechnungsrücklage	-2.371
Steuererminderzahlungen durch Verlustzuweisung	76.463
Steuerzahlungen auf laufende Gewinne	-7.320
Auszahlungen	75.452
Kapitalüberschuss per 31.12.2011	37.224
Steuerzahlungen auf laufende Gewinne 2012	-82
Auszahlung bei Verkauf Seeschiff	0
Steuern auf Auflösung Unterschiedsbetrag bei Verkauf Seeschiff	-26.724
Steuererminderung aufgrund Anrechnung GewSt bei Verkauf Seeschiff	8.294
Kapitalüberschuss per 31.10.2012	18.712

Tabelle 2
Kapitalüberschuss einer Musterbeteiligung in Höhe von EUR 100.000 zum 31.10.2012

(ohne Berücksichtigung individueller Besonderheiten)

<u>Ausgangsdaten</u>	
- Kommanditkapital EUR 100.000	
- Agio 5%	
- In den einzelnen Jahren wurde eine steuerliche Maximalbelastung angenommen	
- Eine eventuelle Kirchensteuerpflicht wurde nicht berücksichtigt	
- Das (anzusetzende) Ergebnis im Jahr 2012 entspricht 10/12 des Ergebnisses 2011 (Veräußerung Ende Oktober 2012)	
- Ausschüttungen aus dem Verkauf des Schiffes im Jahr 2012 in Höhe von 0% bezogen auf das ursprüngliche Kommanditkapital	

Beitritt 1997	EUR
Pflichteinlage	-100.000
Agio	-5.000
Euro Umrechnungsrücklage	-2.371
Steuererminderzahlungen durch Verlustzuweisung	76.463
Steuerzahlungen auf laufende Gewinne	-7.320
Auszahlungen	75.452
Kapitalüberschuss per 31.12.2011	37.224
Steuerzahlungen auf laufende Gewinne 2012	-105
Auszahlung bei Verkauf Seeschiff	0
Steuern auf Auflösung Unterschiedsbetrag bei Verkauf Seeschiff	-34.359
Steuererminderung aufgrund Anrechnung GewSt bei Verkauf Seeschiff	8.294
Kapitalüberschuss per 31.10.2012	11.054

Demnach führt das beschriebene Verkaufsszenario für den von Anfang an beteiligten Gesellschafter bei der Gesamtbetrachtung der Beteiligung zu einem Überschuss i.H.v. ca. EUR 18.000 bzw. ca. EUR 11.000 nach Steuern. Allerdings ist bei Verkauf der Unterschiedsbetrag des Schiffes aufzulösen und führt – nach Anrechnung der Gewerbesteuer der Gesellschaft bei den Gesellschaftern – zu einem Liquiditätsbedarf i.H.v. ca. EUR 18.000 bzw. ca. EUR 26.000 im Rahmen der persönlichen Steuererklärung. Der Unterschiedsbetrag war zum 01.01.1999 bei Optierung der Gesellschaft zur Tonnagesteuer gemäß § 5a EStG zu bilden und führte dazu, dass das Schiff in der Folgezeit fast steuerfrei betrieben werden konnte. Der steuerlichen Belastung zum Zeitpunkt des Verkaufes steht keine Liquidität für Auszahlungen an die Gesellschafter gegenüber.

Weiterbetrieb

Der Kontokorrentkredit der Gesellschaft ist aktuell i.H.v. EUR 2 Mio. in Anspruch genommen. Im ersten Halbjahr 2012 lag die Poolrate noch bei ca. USD 6.130 pro Tag, was ca. den Tageskosten des Schiffes entsprach. Für das zweite Halbjahr 2012 erhält die Gesellschaft aus dem Chartereinnahme-Pool in dem die „Pontremoli“ zu einer Rate von USD 6.850 pro Tag beschäftigt ist, die „Porto“ bis 25.08.2012 zu USD 7.200 und dann erst wieder ab dem 30.09.2012 zu USD 6.650 pro Tag verchartert ist, lediglich eine Pool-Rate von rund USD 3.000 pro Tag. Das Schwesterschiff der „Potsdam“, die „Pommern“ liegt seit Februar 2012 ohne Beschäftigung vor Singapur auf. Dies bedeutet, dass die Gesellschaft seit Juli des Jahres die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben von ca. USD 3.000 pro Tag über zusätzliche Kreditaufnahme finanzieren muss. Die Gesellschaft wäre – so denn keine Beschäftigung gefunden werden kann - voraussichtlich zum kommenden Jahreswechsel zahlungsunfähig. Zu diesem Zeitpunkt wären für das weitere Aufliegen neue Mittel als Fremd- oder Eigenkapital in die Gesellschaft einzubringen oder das Schiff wäre zu veräußern. Die Aufnahme weiterer Mittel bei Banken, Gesellschaftern oder Dritten halten wir nach unseren Erfahrungen und angesichts der möglichen Ergebnisse aus einem Weiterbetrieb des Schiffes für unrealistisch. Selbst wenn man unterstellt, dass die Pooleinnahmen im kommenden Jahr auf täglich USD 7.500 steigen und sich im Folgejahr verdoppeln, was aus heutiger Sicht sehr optimistisch erscheint, so würde sich die Liquiditätssituation der Gesellschaft durch Kreditrückführung und Wertzeit weiter verschlechtern.

Wertung

Die Situation der Gesellschaft ist schwierig. Das weitere Warten auf einen Marktaufschwung, der weiterhin nicht zu erkennen ist, erhöht die Risiken der Gesellschaft und damit in Form von möglichen Rückzahlungsansprüchen auch die Risiken des einzelnen Gesellschafters. Eine Finanzierung des weiteren Aufliegens durch Banken, Gesellschafter oder Dritte scheint nicht realisierbar und die Aufnahme solcher Mittel auch nicht empfehlenswert, da sie die Verpflichtungen der Gesellschafter bei nur sehr geringen Chancen aus einem Weiterbetrieb entsprechend erhöhen.

Im Falle des jetzigen Verkaufs des Schiffes entstünde den Gesellschaftern bei Betrachtung der Beteiligung über den gesamten Beteiligungszeitraum ein Gesamtüberschuss i.H.v. ca. EUR 18.000 bzw. ca. EUR 11.000 nach Steuern. Dies ist – insbesondere vor dem Hintergrund der gegenwärtigen wirtschaftlichen Gegebenheiten noch als erfreulich zu werten, auch wenn sich alle Beteiligten bei Eingehung der Beteiligung höhere Ergebnisse vorgestellt haben dürften. Weitere Auszahlungen aus dem Verkauf können allerdings nicht geleistet werden. Die Tonnagesteuer, die einen weitestgehend steuerfreien Betrieb seit 1999 ermöglichte, führt bei Verkauf zu einem steuerlichen Ergebnis i.H.v. 18% bzw. 26% bezogen auf den jeweiligen nominalen Kommanditanteil. Mit dem weiteren Betrieb einhergehende Risiken, die letztlich auch zu Rückforderungen von geleisteten Auszahlungen führen könnten, würden vermieden.

Sicherlich fällt es nicht leicht, das Schiff in diesem extrem schlechten Marktumfeld zu veräußern und gern würde man versuchen, sich in ein vielleicht kommendes besseres Marktumfeld zu retten. Allein: Die Umstände haben sich jetzt sehr kurzfristig noch einmal verschlechtert und eine Verbesserung für die Situation der „Potsdam“ ist nicht erkennbar. Daher spricht vieles dafür, sich jetzt den erwirtschafteten Gesamtüberschuss zu sichern und weitere Risiken zu vermeiden.

Geschäftsführung, Treuhandgesellschaft und Beirat empfehlen, dem Verkauf zuzustimmen.

Zur Beschlussfassung und Aussprache laden wir Sie zum 25.09.2012 um 12:00 Uhr ein.

Mit freundlichem Gruß

Geschäftsführung des MS „Potsdam“